

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm XLIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

Stile für augen, / und der sich
 Gantz wird hernach erklären
 Als den meinen GDN und HERN.

Psaln XLIII.

Nicht mich, Herr GDN, und
 halt mir rechte, In meiner sachen rich-
 ter sey Wider das unthellig gesecht,
 Von dem mann welcher mit uns Gte
 Umgeheth und betreijereth /

Mach mich ledig und frey.
 Ach Gott wie hastu mich verlossen /
 Der du doch meine stärke sonst bist?
 Warum muß ich also mit grossen
 Traure reyn sehn, als ich dich trostlosent
 Weil ich verfolget werd dieser feist
 Von dem der mein feind ist.

Wo mir dein warheit zu verstehen /
 Und send mir deines liches schein /
 Das mir zu leucht, daß ich mag sehen
 Auf deinen heiligen bera zu gehen,
 Und darnach wolend gar hinein
 In die behausung dein.

Ich wil für GDN altar frone
 Zu meinem HERN gehen ein /
 Die da ist meine freud und wohnung
 Ich wil die mit der harfen lobne
 Danken von ganzem hertzen rein /
 GDN und HERN mein.
 Mein seel was machstu die gedankt /
 Bist du dich grenen gar zu todt?
 Vertrau an hoff in Gott ehn wandt /
 Du bist ihm noch einmal werd dankt
 Wann er mir heilten wird auß noth
 Als mein heiland und GDN.

Psaln XLIV.

Herr GDN, wir han mit unsren
 ohren Von deinen wercken sagen
 hören, / Uns zeigten unser vätter an
 Was du vor alters thust gedan /
 Verjagt die Heiden durch dein hant /
 Verthilt die völder und verbeeret /
 Und sie gepflauret in das land /
 Die sich daselbst hant gemehret.
 Daß das ist nicht durchs schwert

Und darrfür laurer nichts bekäm.
 Du machst / daß die unser feind
 Und alle die umb uns her wonen /
 Und uns also benachbart seind /
 Uns nur verlassen und verhönen.
 Ein spot wir werden seind den
 Heiden / Die von uns reden unbescheiden /
 Die völder aller nation
 Schälten die löpff nur uns zu hon.
 Schand und verhöhnung allezeit löffe
 sich für meinen augen diecken / Für
 großem hohn und für schmachheit
 Deck ich mein angesicht zudecken.
 Ich mag viel spot und schmach-
 wort hören / Damit man mir reißt
 meine oren / Und für mir seiden mei-
 ne feind / Die sich zu rechen willend
 seind. Diß alles ungesehen an /
 Haben wir deiner nicht vergessen /
 Nichts wider deinen bund gethan /
 Dir ungedorffam nie gewesen.
 * 10 Auch unser heyl hat nie thun

wandren / Gewand wie von
 dir die gedanden / Auch unser fuß
 zu keiner feißt Von deinem weg ge-
 wichen ist Du hast uns doch straf-
 fet sehr / Unter die drachen und ge-
 sticket / Mit finckerniß des tods
 umbher zurings umbgeben
 und bedeckt.
 11 Wann wir Gottes vergessen hä-
 ten / Seins namens nicht gedenden
 schäten / Wann wir auch hänen un-
 ser händ zu fremdden gödern so ge-
 wendt / So solt er solches wartlich
 nicht So ungestraft hin lassen ge-
 hen / Der da hat so ein scharpf gericht /
 Daß er auch in das heyl tan seiden.
 12 Wir aber deiner halben kläglich
 Erward und umbracht werden kläg-
 lich / Den armen stößen gleich ge-
 acht / Der man außsucht daß man
 sie schlacht. Drum mach dich auff /
 wond schläffestu ? sag dich / Herz /
 auß

